

20 24

DIE KLIMASTIFTUNG MV

Rückblick auf unsere Stiftungsarbeit
in Mecklenburg-Vorpommern

ALLE THEMEN AUF EINEN BLICK

INHALT

VORWORT	04
DIE ERFOLGE	06
UMWELTBILDUNG	10
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	16
FINANZIELLE FÖRDERUNG	30
KOOPERATIONEN	56
DER VORSTAND	64
DAS TEAM	66

AUS BEGEISTERUNG
FÜR KLIMASCHUTZ

GESCHÄFTSFÜHRUNG

VORWORT



CHRISTIN KLINGER
Geschäftsführerin

Unsere Stiftung steht an einem entscheidenden Wendepunkt: Die Übergabe der Stiftung in die Zivilgesellschaft und der Rückzug der Landesregierung für einen Neustart ist in vollem Gange. Gemeinsam mit lokalen Initiativen, Partner:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung arbeiten wir daran, die Gestaltung von Klima- und Umweltfragen stärker in die gemeinschaftliche Verantwortung zu überführen. Die Einbindung der Zivilgesellschaft bedeutet mehr Teilhabe, Transparenz und nachhaltige Wirkung – und genau darauf richten wir unsere Aktivitäten aus.

Zunächst bedanke ich mich im Namen des gesamten Klimateams ganz herzlich bei Katja Enderlein, Werner Kuhn und dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden und Ministerpräsidenten a.D. Erwin SELLERING. Sie haben die Stiftung durch stürmische Zeiten geführt. Sie haben sich

nie aus der Ruhe bringen lassen, bei all dem öffentlichen und politischen Druck, der drei Jahre lang bestand. Voller Respekt sagen wir „Danke!“ und heißen unseren neuen Vorstandsvorsitzenden Dr. Christoph Morgen und stellvertretendes Vorstandsmitglied Detlef Kurreck herzlich willkommen. Die Werte und Ziele unserer Stiftung bleiben unverändert: Wir wollen Klimaschutz im Bewusstsein der breiten Mehrheit der Bevölkerung als existenziell wichtig verankern und eine breite Akzeptanz erreichen.

Mit der Etablierung der Stiftung für die Zukunft lässt sich die große Herausforderung um akzeptierten Klimaschutz in und aus Mecklenburg-Vorpommern weiter angehen. Ein wichtiger Schritt ist die Anerkennung als gemeinnützige Stiftung. Sie stärkt das Vertrauen der Bürger:innen, erleichtert Partnerschaften mit Förderer:innen und öffnet neue Finanzierungswege.

Rückblickend können wir auf beeindruckende Fortschritte verweisen: erfolgreiche Initiativen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen – wie zum Beispiel die Revitalisierung des Rahmannsmoores oder unser Seegrasswiesenprojekt, Projekte zur Anpassung an den Klimawandel sowie Projekte zum Schutz von Biodiversität und Wasserressourcen. Diese Erfolge zeigen, dass Zusammenarbeit und Klima-Engagement konkrete Veränderung in unserer Region bewirken können.



Das Stiftungsteam mit Anja Thiel, Werner Kuhn, Christin Klinger, Erwin SELLERING, Katja Enderlein, Dr. Sebastian Kalden und Antonia Stefer (v.l.n.r.).

Mit Blick nach vorn setzen wir uns ehrgeizige Ziele: Wir möchten die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren vertiefen, Vernetzungsformate durch Kooperationen stärken, innovative Klima- und Umweltprojekte fördern, bei der die Gemeinschaft im Vordergrund steht. Unser Anspruch ist es, eine Stiftung zu sein, die jeden und jede beteiligt, befähigt und inspiriert, gemeinsam eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Das Klimateam bringt sich in diesen Prozess gerne ein und unterstützt diese Facetten des Klimaschutzes über das gesamte Bundesland. Mit den Erfolgen aus den vier Jahren Stiftungszeit bieten wir allen an, weiter den Weg der Vermittlung und Umsetzung mit uns zu gehen.

Ich danke allen Engagierten, Partner:innen und Förderer:innen sowie dem Team der Stiftung für ihr Engagement. Gemeinsam gestalten wir Klima- und Umweltschutz in Mecklenburg-Vorpommern.

Ihre
Christin Klinger
Geschäftsführerin





STIFTUNGSARBEIT

DIE ERFOLGE

Das Jahr 2024 zeichnete sich dadurch aus, dass die Stiftung für ihre Förderung eine neue Stufe entwickelte. Aus der reinen finanziellen Unterstützung erwuchs der Gedanke, sich selbst als Organisation stärker in die Projektumsetzung einzubringen: neue Kooperationen mit den Partnerinstitutionen ermöglichen es beide Seiten, mit ihren Fähigkeiten den Klimaschutz in Mecklenburg-Vorpommern voranzubringen – und vor allem davon zu erzählen, was gelingt und wo auf uns noch Herausforderungen warten.

Mit dem Zentrum für Erlebnispädagogik und Umweltbildung in Ueckermünde wird die Stiftung eine solche Kooperation eingehen und gründet 2025 die Nachtakademie MV. Das ist gelebte Klimabildung für Jung und Alt, präsentiert von einem jungen, motivierten Team in Vorpommern, das den Teilnehmenden einer jeden Nachtakademie den reichhaltigen Mikrokosmos unserer Binnengewässer auf niederschwellige Art nahebringt.

Die Freie Schule Rügen wird ihr „Grünes Klassenzimmer“ im eigenen Schulgarten umbauen. In einer Kooperation mit der Stiftung wird sie 2025 draußen zwischen der Pflanzen- und Tierwelt darstellen, wie zukunftsgerichteter Unterricht im Sinne von Nachhaltigkeit funktioniert. Die Stiftung begleitet das Kooperationsprojekt medial, um die Lernstrukturen der Schule als Best Practice-Beispiel für andere aufzuzeigen.

Daneben schuf die Stiftung zum Ende des Jahres 2024 die Grundlage, mit weiteren Partner:innen kooperativ Projekte im Klima- und Umweltschutz anzugehen. Sie werden sich ergänzen mit den bereits etablierten Ansätzen der Stiftungsarbeit wie der Aufforstung von Seegraswiesen in Mecklenburg-Vorpommern, der Vermittlung über die Revitalisierung von Mooren am Beispiel des Rahmannsmoores oder der Umweltbildung mit dem Wildpark MV bei „Die jungen Wilden“ und der Förderung von kleineren Projekten.

Das Klimateam wird die wichtige Aufgabe Klima- und Umweltschutz weiterhin begleiten und dieses mit Begeisterung tun. Machen Sie mit, denn es gelingt nur gemeinsam! Lassen Sie sich inspirieren vom Tätigkeitsbericht 2024.



DAS SIND DIE KLIMAPROJEKTE

BILDUNGSMATERIAL
FIETE FUCHS UND DER KONSUM



12 KINDERTAGESSTÄTTEN
Mecklenburg-
Vorpommern

VERÖFFENTLICHUNG
SEEGRAS IN DER OSTSEE



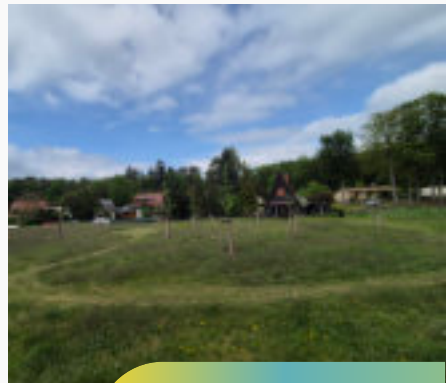
28 GESELLSCHAFT
Mecklenburg-
Vorpommern

REVITALISIERUNG DES
RAHMANNISMOORES



44 STIFTUNG REEPSHOLT
FÜR NATURSCHUTZ
Krakow am See

STREUOBSTWIESE
AM UFER DES LABUSSEES



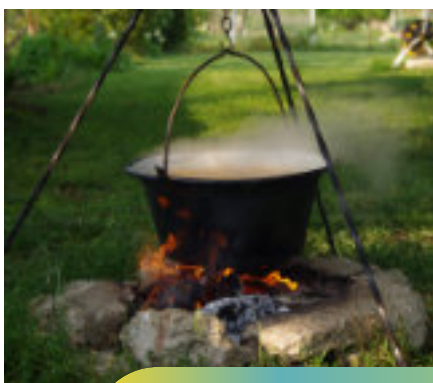
50 DORFVEREIN
ZWENZOW
Zwenzow

SEEGRAS FÜR MECKLENBURG-
VORPOMMERN



32 ZOSTERATEC
Rostock-
Warnemünde

GARTEN DER BEGEGNUNG



38 ENGELSHELFER
KLEINGARTENANLAGE
Gadebusch

ARBEITSGEMEINSCHAFT
JUNGE IMKER



52 FÖRDERVEREIN
RERIKER SCHULEN
Rerik

DIE JUNGEN WILDEN



54 FÖRDERVEREIN
WILDPARK MV
Güstrow

ALTERNATIVE
PFLANZENPFLEGE



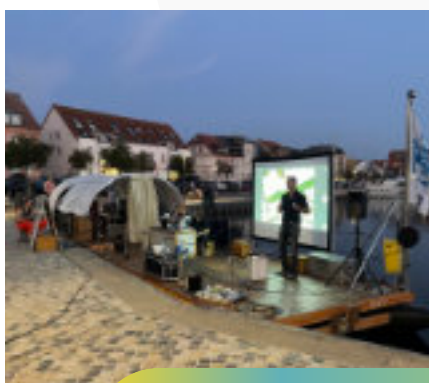
40 FÖRDERVEREIN DER
IGS „ERWIN FISCHER“
Greifswald

ASTREIN
OBSTBÄUME



42 ÜBERMORGEN
GGMBH
Baumgarten

NACHTAKADEMIE
MECKLENBURG-VORPOMMERN



58 KREISJUGENDRING
VORPOMM.-GREIFSWALD
Stettiner Haff/Oder

GRÜNES KLASSENZIMMER



62 FREIE SCHULE
RÜGEN
Dreschwitz



SCHON DIE KLEINSTEN SOLLEN ERFAHREN UND SPIELERISCH ERLEBEN, WIE WICHTIG ES IST, GEMEINSAM ALLES ZU TUN, UM UNSEREN PLANETEN LEBENSWERT ZU ERHALTEN.



UMWELT BILDUNG

Klima- und Umweltbildung beginnt bei uns in den Familien und Kitas und endet noch lange nicht mit der Schulzeit. Auch junge Erwachsene möchten wir mit unseren Bildungsprojekten erreichen. Mit guten Materialien, kompetenten Bildungspartner:innen und Zeit

gelingen Bildungsprozesse, in denen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene lernen, ihre Umwelt und ihr eigenes Handeln zu analysieren, und selbst aktiv werden für Klima- und Umweltschutz in MV. Wie schön ist es, wenn alle Generationen zusammen handeln?



BILDUNGSMATERIAL OH JA! WEGE AUS DER KRISE. FIETE FUCHS UND DER KONSUM

Informationen für Fachkräfte und viele praktische Projektideen ergänzen das Kinderbuch zur Klimakrise und machen es zu einem wertvollen Bildungsmaterial.

Das erste Heft des Bildungsmaterials „Oh ja! Wege aus der Krise“ für Kindergärten, Horte und andere Bildungseinrichtungen veröffentlichte die Stiftung 2023. Die Bildungsmaterialreihe gibt wertvolle Hintergrundinformationen und Hinweise zu praktischen Projektideen, mit denen pädagogische

Fachkräfte und Pädagog:innen mit ihren Kindergruppen spannende Reisen zu den Hintergründen unserer klimatischen Herausforderungen und den Möglichkeiten eines klimafreundlichen Lebens unternehmen können. Spiele, Experimente und Forschungsfragen helfen, die komplexen Themen kindgerecht und partizipativ zu bearbeiten. Das Material ist so konzipiert, dass es in Kombination mit dem Buch der Stiftung „Oh weia! Krise auf der Wiese“ von Jutta Bauer und Franziska Ludwig (2023) gemeinsam genutzt werden kann. Ein Film zum Buch ergänzt das praxistaugliche Bildungsset.

Das zweite Heft des Bildungsmaterials wurde 2024 erarbeitet und nimmt das Schlüsselthema „Nachhaltiger Konsum“ in den Blick. Das Heft mit dem Titel „Fiete Fuchs und der Konsum“ bietet wieder kurz gefasste und gut verständliche Informationen zur globalen und weltweit vernetzten Produktion von Waren, die wir alltäglich nutzen. Einen Blick dafür zu



bekommen, was wir im Alltag alles selbstverständlich gebrauchen und verbrauchen, ist der erste Schritt, um den eigenen Konsum und den Konsum der eigenen Bildungseinrichtung nachhaltiger zu gestalten. Und so nimmt Fiete Fuchs Kindergruppen mittels 20 verschiedener Projektideen zu spannenden Fragen und Erfahrungen, mit denen die spielerisch

und mit viel Leichtigkeit viele Entdeckungen rund um unseren privaten und unseren gesellschaftlichen Konsum machen können. Gemeinsam können Kinder so verschiedenste Aspekte unseres Konsums kennenlernen und verstehen, warum Konsum notwendig und wichtig ist, aber trotz allem klimafreundlich angepasst werden sollte und werden kann. Kinder helfen Fiete Fuchs auch in diesem Heft gemeinsam, Antworten auf seine Fragen zu bekommen und bestimmt noch viele neue Fragen zu stellen und weitere Antworten zu entdecken. 🌱



Heft 2: Fiete Fuchs und der Konsum

Das kostenfreie Bildungsmaterial mit Heft 2: **Oh ja! Wege aus der Krise. Fiete Fuchs und der Konsum**, 34 Seiten, Januar 2025.

Kapitelübersicht:

1. Was ist Konsum? (S. 5-11)
2. Wieviel konsumieren wir? (S. 12-17)
3. Wo ist das Problem? (S. 18-25)
4. Was können wir tun? (S. 26-33)

DOWNLOAD



- ✓ 20 Projektideen für Kindergruppen im Kindergarten und Hort
- ✓ Praktische Hinweise für nachhaltigen Konsum

AUSZUG AUS „FIETE FUCHS UND DER KONSUM“

NACHHALTIGE KONSUM- PYRAMIDE



Jedem von uns fällt sicher eine Stufe der Konsumpyramide auf, die wir schon genutzt haben, um neue Anschaffungen zu vermeiden. Viele nutzen die Bibliothek, um Bücher oder Hörbücher auszuleihen, kaufen Kinderkleidung gebraucht oder leihen sich bei den Nachbarn eine Leiter, wenn sie nur selten gebraucht wird.





WIR MACHEN KLIMASCHUTZ ZUM
ÖFFENTLICHEN THEMA.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR KLIMASCHUTZ

Klima- und Umweltschutz in Mecklenburg-Vorpommern voranzubringen ist Aufgabe der Stiftung. Das sollte in und mit der Öffentlichkeit geschehen. Auf vielfältige Weise entwickelt die Stiftung digitale und analoge Angebote zu den wichtigsten Themen des Klima- und Umweltschutzes. Im Jahr 2024 war die Stiftung bei Diskussionen dabei, mit eigenem Stand auf Messen, hat Panels auf Konferenzen moderiert

und in sozialen Medien über ihre Arbeit berichtet und sie transparent gemacht. Durch eine klare Stimme für Klima- und Umweltschutz in der Öffentlichkeit schaffen wir Bewusstsein für die dringendste Aufgabe unserer Zeit, fördern Klimaengagement und gestalten eine lebenswerte Zukunft. Das schaffen wir nur miteinander.



ÖFFENTLICH DABEI TEILNAHMEN

Der gesellschaftliche Diskurs ums Klima wurde 2024 schwieriger. Umso mehr ein Grund für die Stiftung, dafür öffentlich und sichtbar einzutreten.

Es gab viele Gelegenheiten, die Herausforderungen der Klimakrise öffentlich zu diskutieren. Wichtig für einen solchen Diskurs ist der Stiftung, die positiven Möglichkeiten von Klimaschutz und -anpassung aufzuzeigen. Das geht am besten in der Gemeinschaft mit anderen und einem offenen Austausch untereinander.

Nachhaltig wichtig! Wie wird das Ehrenamt zum Klimaretter?

Auf der Konferenz der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt am 25. Januar 2024 konnte die Klimastiftung MV sich über die wichtige Frage austauschen, welche Bedingungen Ehrenamtler brauchen, um sich in ihrem Engagement aktiv und erfolgreich für Klimaschutz einzusetzen. Als Unterstützende ist es wichtig zu wissen, welche Hilfestellungen und Informationen die Geförderten ganz konkret brauchen, um andere Menschen mitzunehmen und für klimafreundliche Wege zu begeistern. Denn nur so können Stiftungen und andere Förderer selbst wirksam sein.

ZEIT Forum Stiftungen

Das vielfältige Engagement von Stiftungen im Klima- und Umweltschutz ist beeindruckend. Davon konnte sich die Klimastiftung MV zum Thema „Generation Klima“ am 14. Februar 2024 in Hamburg beim ZEIT Forum Stiftungen selbst überzeugen.

Es wurde viel diskutiert, viel ausgetauscht und viele Lösungen festgehalten. Zum Beispiel über die Rolle des Journalismus zum Thema



Kreativer Austausch um Lösungsideen beim ZEIT Forum Stiftungen zum Thema „Generation Klima“ in Hamburg.

Klimakrise und -schutz: Widersprüche – wie der Verzicht auf Avocados aus Klimagründen und gleichzeitig der Kurztrip mit dem Flugzeug übers Wochenende – sollten klar benannt werden können. Das verband sich mit der Frage, wie Wohlstand und Wachstum neu zu definieren sind.

Eine Empfehlung war, Zielkonflikte herauszuarbeiten und offen, konstruktiv und datenbasiert zu diskutieren. Zudem bedeutet mehr Klima- und Umweltschutz ein Mehr an sauberer Luft, mehr Gesundheit, mehr Freiheit, weniger Stress und kann nebenbei auch noch Spaß machen.

Das Klimaschutzgesetz MV 2024. Vortrag und Gespräch zur Umsetzung

Für eine erfolgreiche Klimaschutzpolitik im Land ist es entscheidend, dass Mecklenburg-Vorpommern ein gut durchdachtes Klimaschutzgesetz hat, das verbindlichen Ziele und klare Umsetzungsstrategien vorgibt. Von daher war die Klimastiftung MV am 1. März 2024 dabei, als Frau Dr. Beatrix Romberg als Referatsleiterin Klimaschutz, Energieeffizienz und Klimaanpassung des Ministeriums für Klimaschutz MV den aktuellen Erarbeitungsstand des Klimaschutzgesetzes MV beim Netzwerk lokale Lebenskultur e.V. – Verein zur Integrativen StadtLand-Entwicklung und GutesKlima Wismar vorstellte.

EhrenamtMesse Rostock 2024

Engagement in und für die Gesellschaft geschieht in vielfältiger Weise. Egal ob im Verein oder einer Initiative oder dem großen Verband. Am häufigsten üben die Menschen ihr Ehrenamt im Sport, in Kultur und Bildung aus. Klima- und Umweltschutz kommt auf Platz 6 von 16 Engagementfelder vor.

Das war Grund genug für die Klimastiftung MV, über Klimaengagement zu informieren und zu beraten. Auf der EhrenamtMesse 2024 in Rostock hat sie das am 13. April 2024 in der CJD Christopherusschule getan. Gemeinsam mit vielen anderen gemeinwohlorientierten Einrichtungen hat sich das Klimateam den Fragen gestellt und viele anregende Gespräche ge-



führt. Auch ein Klimawunschbaum war mit dabei – gewünscht haben sich die Besuchenden beispielsweise, dass mehr Radwege ausgebaut, MV besser an den Bahnfernverkehr angebunden oder illegale Müllberge in der Stadt nachverfolgt werden sollten.

Die Stiftung hat erlebt: die Menschen wollen sich engagieren, vor allem im Klimaschutz. Andere fragen sich, wie sie ihr Ehrenamt nachhaltiger und klimafreundlicher umsetzen können.

Stiftungsgeschäftsführerin Christin Klinger (m.) im Gespräch bei der EhrenamtMesse Rostock.



Der Klima-Wunschbaum kam in der Christopherusschule zum Einsatz, bei dem sich viele beteiligten.

Moor-Spiele. Brettspiele zum Thema Moor selbst entwickeln

Moore klimawirksam umzugestalten, heißt in den allermeisten Fällen, sie wiederzuvernässen. In Mecklenburg-Vorpommern machen Moore mit fast 300.000 ha mehr als 12 % der Landesfläche aus. Der grundlegende Strategiewechsel, einen großen Teil der Moore nicht mehr trockengelegt als Fläche zu nutzen, wird viele Menschen in Mecklenburg-Vorpommern in ihrem nahen Lebensumfeld betreffen. Für viele Menschen knüpfen sich an die Vorstellung nasser Moore an und in ihren Siedlungen viele Ängste und Vorurteile, die bereits eine jahrtausendealte Tradition haben. Moore wiederzuvernässen bedeutet damit auch, die Bevölkerung vor Ort aufzuklären und in dem Flächen-Transformationsprozess mitzunehmen.

Eine Methode kann dabei ein spielerischer Informationsansatz sein. Da aber Spielmaterialien auf dem Markt bisher fehlen, die gute Moor-Inhalte an verschiedene Altersgruppen „nebenbei“ in einer Spielsituation vermitteln, wurde am 17. April 2024 gemeinsam mit der Michael Succow Stiftung und der Landeslehrstätte des LUNG MV ein Workshop durchgeführt, auf dem Teilnehmende das eigene Entwickeln und Gestalten von Spielmaterialien mit eigenen Inhalten erlernen konnten. Mit dem Gaiagames-Verlag hatten die Einladenden einen sehr guten Lehrpartner, der über viel Erfahrung in der eigenen Produktion von nachhaltigen, kooperativen Lernspielen verfügt und regelmäßig Schulungen anbietet.

Seniorenakademie Stralsund 55plus

Die Fortschritte im Klimaschutz. Es fasziniert die Vielfalt an unterschiedlichen Ansätzen, die aus der Mitte der Gesellschaft entstehen. In den Projekten lernt die Stiftung selbst am besten, was funktioniert, wo noch Herausforderungen lauern, welche Dinge noch zu ändern sind. Genau dieses Neue sollen alle erfahren, die das möchten.

Ins Stralsunder Rathaus kamen viele Interessierte, um sich über neue Ansätze im Klimaschutz in Mecklenburg-Vorpommern zu informieren.



Dieser Gedanke hat die Stiftung nach Stralsund am 7. Mai 2024 verschlagen. Die dortige Seniorenakademie hatte angefragt und die Stiftung hat gemeinsam mit 60 Teilnehmenden über die neuen Ansätze im Klimaschutz gesprochen. Sie konnte beispielsweise zeigen, wie Sonnenenergie auch auf denkmalgeschützten Häusern genutzt werden kann, welchen Wert das ehrenamtliche Engagement für eine Moorvernässung hat und was das Seegras in der Ostsee den Menschen im Land – nicht nur als großartige Kohlenstoffsенke – bedeutet.

Zukunftsgipfel Klima-Engagement 2024

Das Bündnis Bürgerschaftliches Engagement veranstaltete vom 18. bis 19. Juni 2024 den Zukunftsgipfel in Berlin, um sich über Klima-Engagement auszutauschen und es weiterzudenken. Die Klimastiftung MV beteiligte sich gerne an dem konstruktiven Austausch.

Die Tagung zeigte, dass der gesellschaftliche Wandel mit neuen Konsumpraktiken und

einer starken Zivilgesellschaft eine essenzielle Begleitung des klimaneutralen Umbaus mit der Dekarbonisierung der Wirtschaft sei. Die Klimabewegung selbst sehe sich dabei zunehmend rechtlichen, polizeilichen und finanziellen Beschränkungen ihrer Handlungsfähigkeit gegenüber.

Ein besonderer Aspekt des Plenums verdiente die soziale Dimension der Transformation. Denn diese müsse ernstgenommen und ein demokratischer Konsens dazu wiederhergestellt werden. Die Menschen bewegten auf der individuellen Ebene vor allem die Themen „Ernährung“, „Mobilität“ und „Wohnen“. Zudem würden 70% der Emissionen im Zusammenhang mit den Städten erzeugt.

Naturschutzsymposium „Naturschutz in der Agrarlandschaft“

Ca. 60% der Fläche Mecklenburg-Vorpommerns wird landwirtschaftlich genutzt. Soll Naturschutz in unserem Land gelingen, müssen auch auf landwirtschaftlichen Flächen hohe Ökostandards eingehalten werden. Dabei geht es darum, für bedrohte Arten Rückzugsräume zu erhalten oder sie wieder neu zu gestalten. Denn auch der Artenreichtum unseres Landes geht immer weiter zurück oder steht unter

Podium beim Zukunftsgipfel Klima-Engagement in Berlin.



Druck. Vor allem Pflanzen, Vögel, Säugetiere, Amphibien, Reptilien und Insekten, die auf Freiflächen angewiesen sind, sind auf eine artenfreundliche Landwirtschaft angewiesen.

Wie die jüngste Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union wirkt und wie sich die europäische, nationale und regionale Agrarpolitik weiterentwickeln sollte, wurde beim 3. Naturschutzsymposium des Landesamtes für Naturschutz und Geologie MV (LUNG MV) in einem intensiven Fachaustausch am 20. Juni 2024 diskutiert.

Ein interessiertes Publikum lauscht den Ausführungen bei der Nachtakademie im Hafen von Waren (Müritz).



Die Stiftung im Gespräch mit Vertreter:innen des LUNG MV.



In der aktuellen Förderperiode von 2023-2027 konnte das Land Mecklenburg-Vorpommern die Inhalte der sogenannten "Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM)" selbst gestalten und tat dies so erfolgreich, dass die Mittel für die gesamte Förderperiode bereits beantragt und ausgeschöpft wurden. Gefördert

70 Jahre alt und hat noch viel vor! Sie ist eine wichtige Institution im Land, die der Klima- und Umweltbildung eine breite Bühne bereitet.

Drei Tage lang wurde festlich am Gründungsort in Waren (Müritz) gefeiert und auf Podien diskutiert. Wir nahmen gerne teil am 5. September 2024 und gratulieren der Landeslehrstätte ganz herzlich.

Große Faszination löste der Schwimmende Lernort, die „SilaVega“ aus, ein erster Testlauf für das gemeinsame Kooperationsprojekt „Nachtakademie MV“ des Kreisjugendrings Vorpommern-Greifswald, des Zerums Ueckermünde und der Klimastiftung MV. Mit nächtlichen Live-Projektionen wurde der Mikrokosmos der Müritz buchstäblich unter die Lupe genommen. Staunend und hochkonzentriert betrachteten Geburtstagsgäste, Warener:innen und Urlauber:innen die Vergrößerungen der dem Gewässer entnommenen Algen, Bakterien und Krebstierchen und lauschten den fesselnden wie stimmungsvollen Erklärungen und Geschichten von Sebastian Preuß.

Wir waren begeistert und freuten uns doppelt, als wir sehen und erleben konnten, mit welchem Erfolg unser Projektpartner heute die Mikroskope und Übertragungstechnik einsetzen, bei deren Anschaffung wir in unserem Projekt „Haff- und Flussforschung in MV“ gerne behilflich waren. Es ist wunderbar, zu erleben, wie vielen Menschen damit heute unsere unmittelbarste Natur und Umwelt und ihr Wert nähergebracht werden können.

werden darin beispielsweise Betriebe, die Flächen auf ökologischen Landbau umstellen, Feuchtstandorte vernässt pflegen oder Flächen als Natura 2000-Schutzgebiete zur Verfügung stellen. Bei den AUKMs handelt es sich also um den höchsten Standard einer biotop- und artenfreundlichen Bewirtschaftung.

Dass immer noch Anträge auf die AUKMs eingehen, zeigt, dass die Bereitschaft unter den Landwirten und Landwirtinnen groß ist, Landwirtschaft heute im Einklang mit den Anforderungen des Naturschutzes zu leisten.

70 Jahre Landeslehrstätte MV (LUNG MV) / „Nachtakademien“ mit der SilaVega

Geburtstagsfeiern sind meistens ein Grund zurückzublicken. Bei diesem Geburtstagskind lohnte es sich, vorzuschauen. Denn die „Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung MV“ in Güstrow wird stolze

Klima-Aktionstag 2024

Bereits zum 16. Mal lud die Arbeitsgruppe Klimaschutz und Mobilität in Rostock viele Akteur:innen von Initiativen, Vereinen, Institutionen und Unternehmen ein, die Lange Straße in der Hansestadt zur Erlebnismeiße für den Klimaschutz zu machen.

Dieses Mal stand der öffentliche Raum als Thema im Fokus der Veranstaltung am 15. September 2024, denn Straße ist mehr als nur der



Viele Wünsche schrieben die Menschen beim Klima-Aktionstag in Rostock auf den Klimawunschbaum der Stiftung.

Verkehrsweg von Autos. Menschen können dort zusammenkommen, sie kann als Flaniermeile fungieren und mit Stadtgrün zur Erholung aller beitragen. Wie lässt sich Mobilität in der Stadt mit einer modernen, nachhaltigen Zukunft verbinden, die praktisch ist und Spaß macht?

An unserem Stand gingen wir mit Bürger:innen ins Gespräch und erhoben ihre Wünsche für eine nachhaltige Entwicklung des Stadtraumes in Rostock. Das Ergebnis unserer Befragung: Rostocker:innen erwarten von ihrer Stadt, dass der öffentliche Raum als sozialer Treffpunkt, klimafreundlicher Verkehrsweg und Schutzraum in einer modernen Klimaanpassungsstrategie entwickelt wird. Ihre Wünsche und Vorstellungen haben wir an die Hansestadt Rostock weitergeleitet, um sie mit in die politische Diskussion um den Stadtraum einzubringen.

Weil uns die Zukunft wichtig ist. Vortrag beim Seniorenbüro Schwerin

Um Klimaschutz in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken, ist es wichtig, aktuelle Entwicklungen und die neuesten Chancen in diesem Bereich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Auf Einladung des Seniorenbüros Schwerin zeigte die Klimastiftung MV am 19. September 2024, was alles möglich ist.

Es ging darum, wie Klimaschutz im ländlichen Raum für Einzelne erfahrbar und nachvollziehbar gemacht wird, wie Kommunen mit Seegras einen Chance im lokalen Klimaschutz erhalten und welche Potenziale das Bundesland hat, die Treibhausgas-Emissionen wirkungsvoll zu reduzieren.

In den anschließenden lebhaften Diskussionen mit den Teilnehmenden in der Runde drückte sich aus, wie viel den Menschen ein gutes Klimahandeln wert ist.

Bollewicker Zukunftsforum 2024

Ins Vorzeige-Energiedorf Bollewick kamen am 20. September 2024 viele kluge Köpfe, die der Landwirtschaft eine Zukunftsperspektive aufzeigten. Von Agri-Photovoltaik über Moorschutz und Paludikultur bis hin zum digitalen Kuhstall wurden neue Ideen für einen modernen Agrarsektor präsentiert.



Abteilungsleiter Jörn Mothes vom Klimaschutzministerium MV beim Bollewicker Zukunftsforum.

Der Abteilungsleiter aus dem Klimaschutzministerium MV, Jörn Mothes, plädierte dafür, das Silo-Denken zu überwinden und einen gesamtheitlichen Ansatz von Landwirtschaft, Klimaschutz und Biodiversität zu verfolgen. Insgesamt 200.000 ha an Flächen sollen in Zukunft wiedervernässt werden, noch fehlten aber die Nutzungskonzepte für die Landwirt:innen.

Die Stiftung konnte sich ein Bild darüber machen, wie Start-Ups die Treiber für eine nachhaltige Landwirtschaft sein können und wie es bereits positive Ansätze für eine Kooperation der beteiligten Gruppen gibt, statt sich konfrontativ gegenüberzustehen. Der Wasserzweckverband Malchin-Stavenhagen erreicht das mit dem Projekt „Wasserwerk der Zukunft“.

ÜBER MORGEN – Das Zukunftsfest 2024

25 Organisationen, 20 Workshops. Bei dem Netzwerktreffen in Schwerin am 24. September 2024 gab es einen bunten Themenkreis rund um nachhaltiges Handeln und die Zukunft von Arbeiten und Leben in Mecklenburg-Vorpommern. Akteure und interessierte Gäste aus der Kreativwirtschaft, Sozialwirtschaft, Unternehmen und NGOs tauschten sich untereinander und miteinander aus, wie Zukunft neu und nachhaltig gedacht werden kann.

In einem Workshop waren Teilnehmende eingeladen, ein größeres Zukunftsfestival für 2025 mit vorzubereiten. Inhalte, Themen und Strukturen wurden vorgedacht und diskutiert. Im Anschluss beteiligte sich die Klimastiftung MV im Jahr 2024 an der Programmgruppe in der Vorbereitung des Festivals für 2025.

Klima-Gerechtigkeit als soziale Frage

Wir diskutierten mit insgesamt 70 Teilnehmenden des Fachtages „Klimagerechtigkeit als soziale Frage“ am 26. September 2024. Das Eine-Welt-Netzwerk MV lenkte als Gastgeber den Fokus auf die Folgen der Klimakrise und auf

die Folgen von Klimaschutzmaßnahmen für vulnerable Menschengruppen weltweit und in Mecklenburg-Vorpommern. Projekte aus dem eigenen Bundesland und aus dem Ausland stellten beeindruckende Modelle vor.

Ein zentrales Ergebnis: betroffene Menschen und Organisationen sollten von Beginn an in Klimaschutzprozesse eingebunden sein, um die Folgen gut abzuschätzen und erfolgreich gemeinsame Lösungen zu finden. Außerdem braucht es mehr Informationen für Kommunen, Betriebe und Bürger:innen. Anbieter wie die LEKA MV oder das Leea MV bieten hervorragende Qualität. Diese und weitere Angebote sollten verstetigt und ausgebaut werden.

Um klimagerecht zu handeln, gehört die „Klimagerechtigkeit“ als Grundsatz für das Regierungs- und Verwaltungshandeln des Landes in das zukünftige Klimaschutzgesetz MV. Nur so kann sichergestellt werden, dass sich unser Landeshandeln nicht nachteilig für jüngere Generationen und benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Mecklenburg-Vorpommern und weltweit auswirkt.

Regionale Klimawerkstatt für soziale Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern

Strategien zur Klimaanpassung von ganzen Städten und Gemeinden entwickeln und umzusetzen, ist ein jahrelanger Prozess, der dringend begonnen werden muss. Das Zentrum KlimaAnpassung aus Berlin bringt das Thema in ganz Deutschland in regionalen Werkstätten zur Sprache und organisiert Tagungen, bei denen Politik, Verwaltung und betroffene Akteure zusammenkommen.



Einen Input zur Klimaanpassung für soziale Einrichtungen gab die Stiftung in Rostock bei der regionalen Klimawerkstatt.

In Rostock diskutierten am 15. Oktober 2024 Kommunalvertreter und Träger sozialer Einrichtungen gemeinsam mit der Staatssekretärin für Klimaschutz, Verwaltungsmitarbeitenden des Klimaministeriums MV, des Gesundheitsministeriums MV und der Direktorin des LUNG MV, wie Klimaanpassung in Mecklenburg-Vorpommern gelingen kann.

Sichtbar wurde: Viele Kommunen und soziale Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern entwickeln aktiv Klimaanpassungsstrategien oder setzen bereits Teile davon um. Denn die Folgen der Klimaerwärmung sind heute schon spürbar und betreffen insbesondere vulnerable Gruppen in den Kommunen und in sozialen Einrichtungen. Hitzeperioden, Starkregenereignisse und sommerliche Dürren fordern Anpassungen in baulicher Hinsicht, in gärtnerischer Hinsicht und in der Prozess- und Arbeitsorganisation.

Die Klimastiftung MV bietet seit 2021 Beratung und Unterstützung für soziale Einrichtungen zum Klimaschutz und Klimaanpassung. So waren wir eingeladen, in einem Vortrag unsere Förderprogramme zur Klimaanpassung vorzustellen und Herausforderungen und Chancen für soziale Einrichtungen aus Sicht der Klimastiftung MV zu skizzieren. Wie intensiv unsere Kita-Programme in der Praxis wirken, davon berichtete vor Ort die AWO-Kita Mischka aus Stavenhagen, die an unseren Förderprogrammen „Buddeln für Bäume“ und „Wasser für Wachstum“ teilgenommen hatte.

Die Abschlusstagung des MoKka-Projekts in Schwerin war ein Plädoyer für mehr Moorschutz.



MENSCHEN:MACHEN:MOORE – Abschlusstagung des MoKka-Projektes

Drei Jahre lang haben sich die Michael Succow Stiftung, die Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee und die Universität Greifswald gemeinsam im MoKka-Projekt für „Moorklimaschutz durch Kapazitätsaufbau“ eingesetzt. Ziel war es, das Wissen zu verbreiten, welche wichtige Rolle Moore beim Klimaschutz spielen.

Für Entscheidungsträger:innen und Umsetzende von Moorbiedervernässungen erarbeitete das MoKka-Team fachliche Informationen, beriet konkrete Fallbeispiele und erarbeitete Konzepte, welche Unterstützung es in der Zukunft braucht.

Auf der Tagung Menschen.Machen.Moore vom 6. bis 7. November 2024 wurden nach einer herbstlichen Exkursion ins Grambower Moor die Projektergebnisse präsentiert:



Intakt: das Grambower Moor bei Schwerin.

Die neue MoorAgentur MV der Landgesellschaft MV berät seit Jahresbeginn bei Anfragen zu Moorklimaschutzprojekten. Mit dem „Moor-koffer“ ist ein umfangreiches und gut etabliertes Bildungsmaterial für die Moorklimabildung entstanden.

Besondere Hoffnung für den Moorklimaschutz macht die gerade beschlossene Fachkräfte-Initiative, mit der Mecklenburg-Vorpommern bis 2032 mehr als 60 dringend benötigte zertifizierte „Moorspezialist:innen“ für das ganze Bundesgebiet ausbilden wird.

Interessante Ergebnisse stellte Frau Prof. Dr. Schlacke von der Universität Greifswald vor, die zusammen mit Prof. Dr. Michael Sauthoff geprüft hatte, in welchem rechtlichen Rahmen sich Moorziedervernässungen in Mecklenburg-Vorpommern bewegen. Sie stellte einen ganzen Strauß von Anpassungsvorschlägen für die Politik vor, um rechtliche Hürden und Hemmnisse abzubauen, die hoffentlich Gehör finden und umgesetzt werden.



Wir freuen uns über so viel Moorkompetenz aus MV und setzen auch selbst weiter auf viel Information, um Fragen zu beantworten und Sorgen rund um den Moorklimaschutz abzubauen.

BUND-Tagung: Vom Flächenverbrauch zur Netto-Null-Flächenkreislaufwirtschaft

Der BUND MV bot am 19. und 26. November 2024 der Stiftung einen Einblick in die Netto-Null-Flächenkreislaufwirtschaft online an. Der Flächenverbrauch liegt in Deutschland bei 52 ha pro Tag. Dabei soll dieser Verbrauch bis zum Jahr 2050 auf Netto-Null sinken. Allerdings sind mit dem geplanten neuen Landesraumentwicklungsprogramms (LEP) auch in MV große Flächen für Gewerbe, Siedlungen und Verkehr eingeplant.

Boden ist mehr als nur die eigentliche Fläche, sondern auch Puffer, Speicher und Filter für Treibhausgase, Schadstoffe, Wasser sowie Nährstoffe. Wie diese endliche Ressource im Kreislauf zu nutzen ist, zeigten Architekt:innen, Bürgermeister:innen, Forschende und Engagierte mit innovativen Beispielen auf.

Projektentwicklung im Klimaschutz

Wie Projekte fürs Klima konzipiert werden können, machte die Klimastiftung MV beim Landesring MV des Deutschen Seniorenringes am 20. November 2024 deutlich. Verschiedene Projekte aus dem Stiftungskontext dienten als Inspiration für klimafreundliche Lösungen.

Helga Bomplitz vom Landesring MV des Deutschen Seniorenringes diskutierte zusammen mit der Klimastiftung MV über Projektentwicklung im Klimaschutz.

Sei es die Kombination von historischem Bestandsschutz und moderner Energieerzeugung, das Zusammengehen von Biodiversität mit den Zielen von Nachhaltigkeit auf Streuobstwiesen oder die erfolgreiche Vernetzung von jungen Engagierten in Verbundprojekten. Dieses Wissen weiterzugeben, ist ein essenzieller Teil von Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung.

Wärmewendetag MV 2024

Der Landesverband Erneuerbare Energien MV, die Friedrich-Ebert-Stiftung MV und die Landesenergie- und Klimaschutzagentur MV luden am 27. November 2024 zur Fachtagung Wärmewende nach Schwerin. Die Klimastiftung MV folgte dieser Einladung gerne. Das Fachpublikum informierte sich, diskutierte und entwickelte neue Ideen zur kommunalen Wärmeplanung, zur Nutzung erneuerbarer Wärmequellen, zur Fördermittelkulisse und zu politischen Rahmenbedingungen.

Einig waren sich die Beteiligten, dass das Thema Wärme eine zentrale Rolle beim Klimaschutz einnehmen sollte. Das gelungene Format der Konferenz zeigte, dass es in diesem Bereich noch mehr Austausch und das Zusammenwirken guter Ansätze braucht.

Der Wärmewendetag MV 2024 brachte gute Impulse aus der Branche nach Schwerin – mit dem Plädoyer zur Nutzung erneuerbaren Stroms für die Wärme.





VERÖFFENTLICHUNG SEEGRAS IN DER OSTSEE

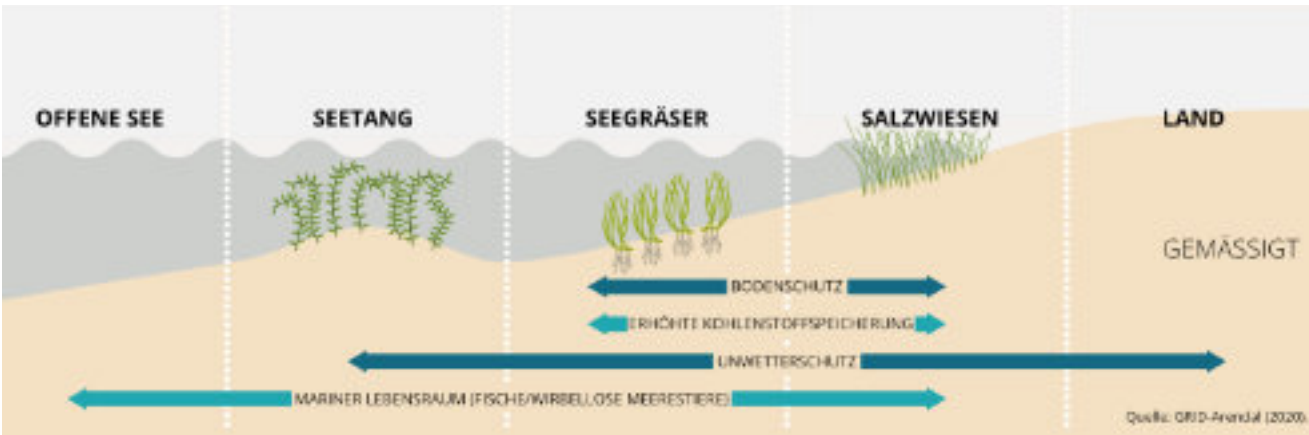
Was ist einfacher, als Pflanzen im Wasser beim Wachsen zuzusehen, wie sie in ihren Wurzeln bis zu dem 30-Fachen an CO₂ im Vergleich zu Wäldern an Land speichern können? Die neueste Publikation der Stiftung zeigt es.

Seegraswiesen können ein wichtiger Teil der Lösung sein – und doch sind auch sie durch die Klimakrise selbst bedroht. Hohe Wassertemperaturen, hohe Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft, Extremwetterereignisse auf den Weltmeeren – das alles gehört zu den Stressfaktoren für das Überleben und das Wachsen von Seegras weltweit.

Viele Fragen sind noch offen, wie es gelingt, diesen Herausforderungen nachhaltig zu begegnen. Die Stiftung setzt sich seit 2021 dafür ein, das großartige Potenzial dieser Pflanzen stärker auszuschöpfen. Die Erkenntnisse des Seegrasprojektes und den Ansatz für einen Rollrasen unter Wasser findet

sich in der Publikation „Seegras in der Ostsee. Wie eine Aufforstung gelingen und was eine Rollrasentechnik bewirken kann“ (PDF).

Denn was heißt es eigentlich, Seegraswiesen aufzuforsten? Was ist Seegras überhaupt? Welche Bedeutung nehmen diese Pflanzen für das Ökosystem in den Weltmeeren ein? Wie genau funktioniert die Rollrasentechnik unter Wasser? Diesen Fragen geht die Klimastiftung MV in der Publikation nach. Sie besteht aus zwei Teilen: zunächst stellen wir Seegras vor, was das Besondere an dieser heimischen Pflanze ist, welche Effekte sie auf das Klima hat und wo deren Ökosystemleistungen liegen, und wie ihre Bedeutung für die Ostsee zu sehen ist.



Der zweite Teil widmet sich der Perspektive auf unseren Ansatz von der „Aufforstung von Seegraswiesen“ – einem Kooperationsprojekt der Stiftung mit engagierten Fachleuten der Seegrasforschung. Sie zeigen ganz praktisch, wie Seegras nach dem Prinzip des Rollrasens in der Ostsee ausgebracht werden kann. Für mehr Klimaschutz, mehr Biodiversität und mehr Meeresschutz im Land.



Seegras in der Ostsee

Die Autor:innen beschreiben, wie Seegraswiesen aufzuforsten sind und welche Chancen sich aus der Rollrasentechnik ergeben:

Mathias Paschen, Daniela Glück, Reinhard Helbig, Hans-Jürgen Kreft: *Seegras in der Ostsee. Wie eine Aufforstung gelingen und was eine Rollrasentechnik bewirken kann*, hg. v. Stiftung Klima- und Umweltschutz MV, 48 Seiten, Schwerin 2024.

DOWNLOAD



- ✓ Inkl. Einführung „Was ist Seegras?“, „Seegras und das Klima“
- ✓ Wissenschaftliche Einordnung in den Forschungsstand
- ✓ Detaillierter Anhang mit Darstellung der Aufwuchsträger





BEI DER FINANZIELLEN FÖRDERUNG DRITTER STEHT DIE UNTERSTÜTZUNG EINZELNER BÜRGERINNEN UND BÜRGER SOWIE EHRENAMTLICHER INITIATIVEN UND VEREINE IM VORDERGRUND.



FINANZIELLE FÖRDERUNG PROJEKTE DRITTER

Die Stiftung hat laut ihrer Satzung den Auftrag, Klima- und Umweltschutz im Bewusstsein der Menschen in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken und zu verankern. Ein Mittel, dies zu tun, sind Förderprojekte, die gemeinsame Lösungen aufzeigen.

Neun Projektideen im Geschäftsjahr 2024 verfolgten genau diesen Ansatz und die Stiftung entschied sich, sie zu unterstützen. Daraus wuchsen

vielfältige Aktivitäten, die die Spannweite beim Klimaschutz darstellen. Sei es die innovative Förderung alter Obstsorten auf Streuobstwiesen, neue Ansätze zur Aufforstung von Seegraswiesen als Kohlenstoffsenken bis zu inklusiven Gartenprojekten, die die Menschen vor Ort mitnehmen.

Es zeigt deutlich: Klimaschutz zahlt sich aus, wenn die Gesellschaft bei den vielen Ideen mitgedacht wird.





FÖRDERPROJEKT SEEGRAS FÜR MV

Mit der zweiten Phase der Förderung ab 2024 erweiterte sich die Aufforstung von Seegraswiesen um den Aufbau von Aquakulturen zur Gewinnung von Saatgut.

Pflanzen binden durch Photosynthese in ihrem Wachstum Kohlenstoff und geben Sauerstoff ab. Seegras – als ursprüngliche Landpflanze unter Wasser – bindet verhältnismäßig sehr große Mengen an CO₂ und ist damit ein natürlicher Klimahelfer.



Seegras ist ein natürlicher Klimahelfer.

Förderung von Seegras bis Ende 2026

Seit 2021 unterstützt die Stiftung tatkräftig die Pläne, einer der größten Kohlenstoffsinken in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken: die Seegraswiesen in der Ostsee. Und das Beste daran ist – die Förderung geht weiter bis mindestens Ende 2026.

Das Projekt „Aufforstung von Seegraswiesen“ lief bis 2023 erfolgreich. Im Verlauf der Forschungen und Erprobungen der Rollrasentechnik, mit der man Seegras schnell und effizient am Meeresgrund ansiedeln kann, entstand die Zielsetzung, die Seegraszüchtung und Aufforstung der Wiesen ökonomisch sinnvoll umzusetzen. Die Stiftung unterstützt diese Weiterentwicklung des Seegrasschutzes.

Im Zentrum des Projekts steht der Aufbau einer eigenen Aquakultur, die neue Seegraspflanzen und -saatgut gewinnen und vermehren soll. Das Saatgut wird direkt in die Aufwuchsmatten

für die Aufforstung des Seegrases am Meeresboden der Ostsee integriert. Die Aquakultur sorgt dafür, dass der Prozess kontrolliert und geschützt abläuft. Es erleichtert das spätere Anwachsen im Sediment – wo ihre Wurzeln den Kohlenstoff aus der Atmosphäre speichern und ablagern.

Das Forschungsteam konnte durch das Vorgängerprojekt bereits die Beschaffenheit der Aufwuchsträger, ihres Materials sowie die Bedingungen im Wasser und im Sediment klären. Mit „Seegras für MV“ verfolgt es seit 2024 den Übergang der bisherigen Forschung in eine breit angelegte Anwendung für eine systematische und nachhaltige Aufforstung von Seegraswiesen. Die Stiftung Klima- und Umweltschutz MV unterstützt diesen Transfer für die Laufzeit von 36 Monaten.

Die „Seeadler“ im Wismarer Fischereihafen nutzte SeeRanger Martin Saager für die Ausfahrten zur Aufforstung des Seegrases in der Wismarbucht.



JANUAR 2024
DEZEMBER 2026

Rollrasen in der Wismarbucht

Im Frühling 2024 ging es los, die Sonne schien und alle Pflanzen befanden sich im steten Wachstum. Es war genau der richtige Zeitpunkt, um neues Seegras in die Ostsee zu bringen. Neben den bisherigen Riffen Rosenort und Nienhagen war mit Beginn des Jahres 2024 als neuer Standort die Wismarbucht hinzugekommen.

Das grundsätzliche Prinzip, Seegras anzupflanzen, besteht aus vorgezuchteten Pflanzen, die fest verankert in speziellen Matten oder Teppichen – den sogenannten Aufwuchsträgern – stecken. Das Grundmaterial besteht

aus Holz, altem Seegras, Hanf oder Viskose – alles Stoffe, die im Sediment natürlich verrotten können. Mit den neuesten Entwicklungen hatten sich die Aufwuchsträger verschlankt, um die Bindung der Pflanzenwurzeln mit dem Meeresboden zu optimieren.

Das Team des Projektträgers ZosteraTec befestigte die neuen Aufwuchsträger mit Erdnägeln im Sediment, so dass Meeresbewegungen den aufgeforsteten Flächen wenig anhaben können. Ist der Seegrasrollrasen in der Ostsee ausgebracht, haben die CO₂-Wandler zwei zentrale Aufgaben:

- 1 sie sollen mit ihren Blättern in die Höhe wachsen und sich über Samenabgabe geschlechtlich vermehren,
- 2 mit ihren Wurzelstöcken, den Rhizomen, sollen sie in die Breite wachsen. Auf diese Weise hat Seegras viele Möglichkeiten, sich weiter fürs Klima auszubreiten.

Die Erfahrungen aus der ersten Projektphase zur Aufforstung von Seegraswiesen hatten gezeigt, welchen Außenbedingungen die einzelnen Pflanzen ausgesetzt sind. Die technische Entwicklung der Aufwuchsträger musste diesen Anforderungen unter Wasser Rechnung tragen, genauso wie eine kluge Auswahl des Ortes, an dem die Seegräser wachsen und sich ausbreiten sollten.





Die Wismarbucht stellt den südlichsten Teil der Ostsee dar. Ihre Gewässer sind relativ flach, sodass die Seegräser bereits in einer Tiefe von ca. 3 Metern ausgebracht werden können. Durch die natürliche Landbegrenzung – im Süden durch Wismar selbst, im Westen durch den Klützer Winkel, im Osten durch Neuburg und im Norden durch die Insel Poel – finden sich dort weniger starke Strömungen als in der offenen Ostsee, die dem Seegras zusetzen könnten.

Im Juni 2024 gab es bereits die zweite Fahrt in die Wismarbucht. Neue Matten mit Seegras befestigte das Projektteam im Verbund mit den Tauchern von FIUM am Meeresgrund. Es diente zugleich dem Monitoring der bereits im Mai ausgebrachten Auswuchsträger. Das Fazit lautet: den Pflanzen ging es gut! Erste Ansätze gab es, dass die Seegräser vom Material ins Sediment vordrangen. Als Ziel sollten die Wurzeln vor den typischen Sommerstürmen soweit in den Grund gehen, um aufkommenden Strömungen zu widerstehen.

Wismarer Seegras entwickelte sich

Was machte nun das „Seegras für MV“? Es nutzte den Sommer aus und war weiter gewachsen! Die neuen Seegras-

matten hatte das Team um ZosteraTec vorher in der Wismarbucht ausgelegt. Mit neuer Technik und Struktur hatten sie sich das Ziel gesetzt, dass die Aufwuchsträger für die Pflanzen an Land möglichst stabil sein sollten, sich unter Wasser aber schnell auflösen.

Zusammen mit dem Biologen im Projekt, Frank Fuchs, tauchten die Projektpartner von FIUM aus Rostock in eine Wassertiefe von ca. 3 Metern. Das Überwachen – Monitoring – war nur über den Einsatz von Forschungstaucher:innen möglich. Diese sind selbst studierte Meeresbiolog:innen und können den Zustand der Seegraspflanzen gut einschätzen.

Was die Taucher:innen zu sehen bekamen, waren in Teilen bereits richtige Seegraswiesen. Viele Aufwuchsträger hatten sich schon aufgelöst und waren nur noch schwer zu erkennen. Genau das war der Plan gewesen! Seegras nutzte die anfängliche Unterstützung des Trägersystems und fasste dann selbst mit seinen Wurzeln im Sediment Fuß. Für die Jahreszeit typisch hatten sich Rotalgen über die Seegräser gelegt. Solange diese aber genug Sonnenlicht einfangen können, schaden den Algen dem Seegras nicht.

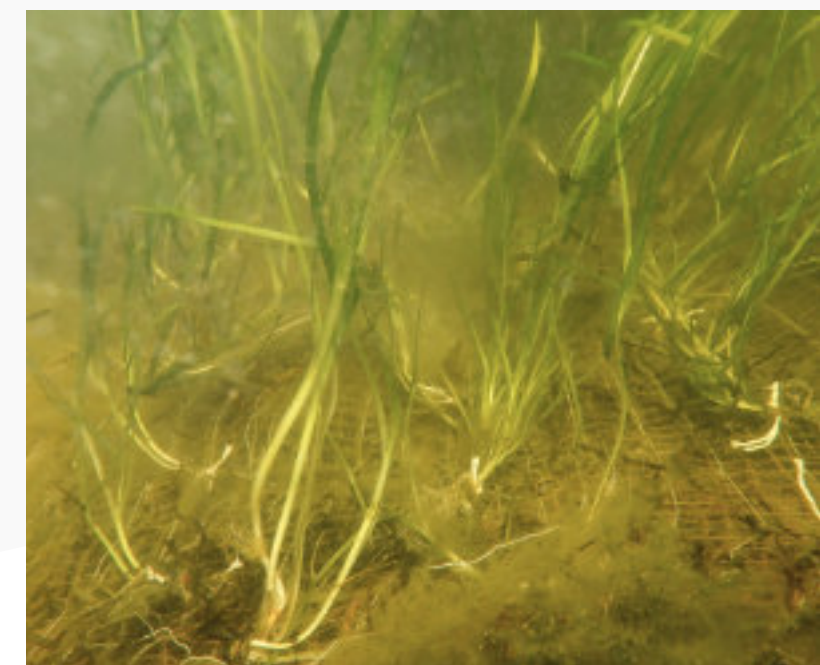
Die Aufzucht von Seegraspflanzen auf unterschiedlichen Materialien im Labor in Warnemünde.



Nur drei Monate nach dem Einbringen der neuen Matten ins Meer zeigten sich zwei Dinge: (1) Die Seegraspflanzen hatten sich in den Meeresboden gegraben und waren angewurzelt. Das Prinzip der Aufwuchsträger war es, den Pflanzen genug Halt zu geben, um lebensfähig zu sein, aber auch so nährstoffarm zu sein, dass die Pflanzen nach weiteren Nährstoffquellen im Sediment suchen. Genau dieses Gleichgewicht schien geglückt zu sein. (2) Die Aufwuchsträger lösten sich auf. Sind die Seegrasmatten zu solide konstruiert, halten sie die Pflanzen zwar lange auf dem Boden der

Ostsee, sie behindern aber auch ihr eigenständiges Wachstum und die Verbindung zum Sediment. Lösen sich die Matten zu schnell – womöglich sogar schon an Land – auf, werden sie ihrer eigentlichen Funktion nicht gerecht. Das vorgenommene Monitoring bestätigte, hier ein gesundes Mittelmaß zwischen Stabilität und zügiger Auflösung gefunden zu haben.

Insgesamt waren die Ergebnisse der Ausfahrt im September 2024 vielversprechend. Selbst die aufkommenden Herbststürme konnten daran nichts mehr ändern und das Seegras blieb wie angewurzelt im Boden.



Stiftungsgeschäftsführerin Christin Klinger (li.) und ZosteraTec-Geschäftsführer Reinhard Helbig unterzeichneten die neue Kooperation bis Ende 2026.



Aufgelöst – Ins Meer dringt Seegras

Zunächst scheint die Aussage zu verwirren: „Sie sind weg!“ Und so war es auch gewollt – denn die Aufwuchsträger für das Seegras hatten sich vollständig im Meeresboden aufgelöst und die Pflanzen waren weggewachsen. Das hatte das Monitoring zum Jahresende 2024 in der Wismarbucht für das Projekt „Seegras für MV“ ergeben. Gäbe es keine Markierung der aufgeforsteten Flächen, wäre das aufgeforstete Seegras nicht vom natürlichen Bestand zu unterscheiden.

Ein Partner im Verbundprojekt „Seegras für MV“ ist der Kapitän und SeaRanger Martin Saager aus Wismar. Er unterstützte die regelmäßigen Ausfahrten und Anpflanzaktionen mit seinen Booten. Gefahren wurde immer zu

zweit, sodass die Taucher:innen ein eigenes Boot hatten, von dem sie zum Seegras hinabtauchten. Die Koordinierung erfolgte auf dem Hauptboot, der „Seeadler“.

Bereits mit bloßem Auge ließen sich die angepflanzten Seegraspflanzen von der Wasseroberfläche erkennen. Das Team um ZosteraTec hatte einen weißen Referenz-Quadratmeter auf dem Meeresboden hinterlassen. Dort können Veränderungen bei jeder Ausfahrt verglichen werden.

Nach der letzten Ausfahrt 2024 waren die Ergebnisse positiv: der Kern des Forschungsprojekts war die Entwicklung eines Aufwuchsträgers, der eine schnelle Aufforstung von Seegras ermöglicht. Dazu müssen die Trägermatten an Land

robust genug sein, um den Pflanzen Halt zu bieten, und sich unter Wasser leicht auflösen, um das Seegras bei seinem Wachstum nicht zu behindern. Genau diese ausgewogene Kombination legte der Aufwuchsträger vom Juni 2024 an den Tag.

Von den ursprünglichen Geflechten aus altem Seegras und Viskose war nichts mehr zu sehen. Die Matten boten den Pflanzen nur genau so viele Nährstoffe, wie sie für den Transport benötigten. Für weiteren Nachschub an Nährstoffen mussten ihre Wurzeln ins Sediment vordringen – die Matten wurden dann nicht mehr gebraucht. Genau das bestätigten die Taucher am Meeresgrund.

Das Projekt hat die Wirksamkeit dieser Technologie bewiesen. Für 2025 heißt das, in noch größerem Stil weiter Seegras auszubreiten. 🌱



SeaRanger Martin Saager, ZosteraTec-Geschäftsführer Mathias Paschen, Stiftungsgeschäftsführerin Christin Klinger und ZosteraTec-Mitarbeiterin Nadine Kröckel (v.l.n.r.) bei einer Monitoring-Ausfahrt im Herbst 2024 in der Wismarbucht.



Die Taucher:inneneinsätze finden mit dem Beiboot statt. Der Projektpartner FIUM aus Rostock stellt zur Absicherung stets drei vollausgebildete Taucher:innen pro Einsatz zur Verfügung.





FÖRDERPROJEKT GARTEN DER BEGEGNUNG

Wie begegnet man dem Thema Klimaschutz am besten? Auf persönlicher Ebene im gemeinsamen Gespräch – z.B. in einem Garten in Gadebusch.

Die Kleingartenanlage „Theodor-Körner“ in Gadebusch beherbergt den „Garten der Begegnung“, wo der Verein Engelshelfer e.V. einen Ort für Gespräch, Treffen und Nachhaltigkeit eingerichtet hat. Es dient als „dritter Ort“, als Treffpunkt außerhalb der Familie und der beruflichen Arbeit. Die Veranstaltungsideen reichten von einem regelmäßigen Seniorenkaffee, über die engagierte Gartenarbeit für Menschen, die keine Zeit oder Geld für einen eigenen Garten haben und sich dennoch mit einbringen möchten, über einen Tauschladen, die Kindersensibilisierung für Ökologie und Nachhaltigkeit bis hin zu gemeinschaftlichen Kochnachmittagen.

Die Engelshelfer sahen diesen Ort als Beitrag zur Stärkung des ländlichen Raums und

für alle Menschen zur Natur und ihrer Umgebung zu schaffen.

Der „Garten der Begegnung“ konnte sich auf die Fahnen schreiben, soziale Teilhabe für Interessierte in Gadebusch mit den Angeboten für lokale, anschauliche Produktion von Lebensmitteln zu verknüpfen und damit ein regionales, ökologisches Bewusstsein zu stärken. Die Kombination aus Veranstaltungen, Bildungsmaßnahmen in den Bereichen Lebensmittel, Natur und Umwelt sowie dem lockeren Gesprächsort werden die Engelshelfer auch in Zukunft noch verfolgen. Mit einer Fördersumme von 3.000 Euro unterstützte die Stiftung Klima- und Umweltschutz MV das Projekt – und bleibt diesem Ort ebenso zukünftig verbunden. ■

JULI 2023
JANUAR 2024

als Angebot,
um langfristig
einen Zugang





FÖRDERPROJEKT ALTERNATIVE PFLANZENPFLEGE

In einem Schulgarten in Greifswald probieren sich Schüler:innen in einem neuen Ansatz in der Pflege von Pflanzen.

Im Mai 2023 startete das Projekt an der Greifswalder Integrierten Gesamtschule „Erwin Fischer“ mit einer Fortbildung der Lehrer:innen zum Thema „Effektive Mikroorganismen“ (EM). Eine zertifizierte EM-Beraterin schulte die Kolleg:innen an der Schule im Umgang mit EM. Das neue Schuljahr 2023/2024 bot die Gelegenheit, in einem Kurs zu „Handeln, Erkunden, Entdecken“ (HEE) diese Thematik mit den 7. Klassen durchzuarbeiten. Sie setzten sich mit der Fermentierung von Lebensmittelabfällen auseinander, bei der man EM herstellt – was unter dem Begriff „Bokashi“ bekannt ist. Die Klassen überlegten, wie man die Mülltrennung an der Erwin-Fischer-Schule realisieren kann, machten Ausflüge in die Stadtbibliothek und beschäftigten sich mit Anbau von Samen und nutzten die Saatgutbibliothek.

Im Frühjahr 2024 begannen sie schließlich die Anzucht der Jungpflanzen und bereiteten

den Schulgarten vor. Außerdem gingen sie in die

Vorbereitungen für den sogenannten Mudballday, bei dem sie gemeinsam mit zwei verschiedenen Kitas und einer anderen Schule einen heimischen See im Juli 2024 mit Mikroorganismen versorgten. Die vorherigen Veranstaltungen und Überlegungen in der Theorie konnten sie so in die Praxis überführen – zielführend und nachhaltig für die Kinder.

Mit dem Theorieinput, den Garteneinsätzen und den Mudballaktionen nahmen die Schüler:innen diese alternative Pflanzenpflege in ihren Wissensspeicher auf und erweiterten ihre Kenntnisse in biologisch-chemischer Nachhaltigkeit. Die Umsetzung zu einer nachhaltigen Müllentsorgung ist als weiterer Schritt geplant, die im Projekt noch nicht zu Stande kam. Es ist ein Grundstein gelegt, um weiter zu Klimaschutz und „Bildung Nachhaltiger Entwicklung“ (BNE) zu arbeiten und die Schüler:innen in Greifswald zu inspirieren.

Diese innovative Konzeption unterstützte die Stiftung Klima- und Umweltschutz MV mit einer Fördersumme von knapp 1.500 Euro bei einer Laufzeit von 14 Monaten. ■

JUNI 2023
AUGUST 2024





MAI 2023
APRIL 2024



FÖRDERPROJEKT ASTREIN OBSTBÄUME

Dass eine der Lieblingsobstsorten auch im Nordosten der Republik beliebt und schützenswert ist, zeigte das Projekt „Astrein“ auf.

Zum kulturellen Erbe der Landschaften in Mecklenburg-Vorpommern gehören viele Obstsorten auf zahlreichen Wiesen sowie die Kulturtechnik des Veredelns dieser Früchte. Was kann aber getan werden, um dieses Erbe nicht nur zu bewahren, sondern mit Leben zu erfüllen? Das beantwortete „Astrein – Obstbäume“, ein Projekt für Menschen, die historische, regionale Obstsorten in MV anpflanzen wollten.

Im Verlauf von „Astrein“ fanden Workshops, eine große Kernobstschau im Pommerschen Landesmuseum in Greifswald und Konferenzen statt. Der Obstbau betrifft viele Men-

schen im Land. Deswegen hat das Projekt die Ansprache gebündelt: Sowohl landwirtschaftliche Betriebe, die zunehmend Streuobstwiesen anlegen wollen, wie Privatpersonen, die für ihre Enkel Bäume pflanzen wollen oder eine



alte Streuobstwiese übernommen haben, oder Mostereien oder Bauherr:innen und ihre Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen als auch die Untere Naturschutzbehörden, die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen fordern, sowie Umweltplaner:innen nahm „Astrein“ mit. Damit stieg das Bewusstsein für die historischen und regionalen Sorten in MV und stärkte deren Bedeutung im Land.

Publikum erleben – und die eigenen Früchte von Fachleuten bestimmen lassen. Außerdem ging es um historische Sorten aus Pommern und dem Norden, den Erhalt der Kulturtechnik der Obstbaumproduktion, was es mit Streuobst in MV auf sich hat, wie der Obstbaum nützlich kartiert werden und wie die Zukunft des Obstbaus angesichts der Klimakrise aussehen kann?



ES DARF DAUERN – WENN EIN BAUM 100 JAHRE STEHT, KANN ICH AUCH 2 ODER 3 JAHRE AUF DEN RICHTIGEN OBSTBAUM AUS EIGENPRODUKTION WARTEN.

Ulrike Gisbier | Projektleiterin ÜberMorgen gGmbH

Workshops im Grünen

Historische Sorten gedeihen gut auf Streuobstwiesen. Sie erleben eine Renaissance, gerade in der öffentlichen Wahrnehmung. Es gibt vermehrt Neupflanzungen sowie die Pflege von Altbeständen als Kompensationsmaßnahmen. Dieses Engagement trifft häufig auf wenig fachliche Kapazitäten in den Verwaltungen. Umso wichtiger sind Fort- und Weiterbildungen direkt am lebenden Objekt draußen auf der Wiese, wie sie „Astrein“ durchführte.

Die Stiftung Klima- und Umweltschutz MV unterstützte das Projekt für insgesamt 12 Monate mit knapp 3.000 Euro. 🌱

Kernobstschau

Nach Greifswald ins Pommersche Landesmuseum lud als Projektpartner der Pomologen-Verein zur großen Kernobstschau. Über 200 Sorten, meistens Äpfel und Birnen, konnte das

Projektleiterin Ulrike Gisbier
von ÜberMorgen gGmbH.





FÖRDERPROJEKT RAHMANNSMOOR

Engagement ist oft ein Schlüssel für Veränderung, auch im Klimaschutz.
Das Rahmannsmoor bei Krakow am See hat es wieder nass gemacht.

Moore sind die klassischen Kohlenstoffsinken in Mecklenburg-Vorpommern. Am Beispiel des Rahmannsmoores im Naturpark Nosentiner/Schwinzer Heide kann man sehen, wie durch das Zusammenspiel von Naturpark, Stiftungen, Stadt- und Forstbehörden der Schritt in Richtung nasses Moor gelingen kann.

Schon zu Jahresbeginn hatte der Naturpark- und Projektleiter Ralf Koch optimistisch in die Zukunft geschaut. Er war fest davon überzeugt: das Moor wird wiedervernässt - noch im selben Jahr. Es war geplant, die Renaturierung bis Mitte des Jahres abzuschließen - und es gelang!

Torfmoosimpfen

Wenn ein Moor geimpft wird, benötigt man keinen Arzt. Das übernahmen viele Helfer:innen bei der „Revitalisierung des Rahmannsmoores“ selbst. Das Impfen mit Torfmoos sollte im Rahmannsmoor dazu führen, dass sich zum einen das Moos schneller ausbreitet und zum anderen möglicher Pflanzenwuchs von Bäumen verhindert wird.

Das „Torfmoosimpfen“ folgte einem einfachen Prinzip: einem vitalen Moor wird etwas Torfmoos entnommen (1), das Moos wird in ein revitalisiertes Moor an einigen versetzten Stellen eingesetzt (2), um Platz für das Moos zu schaffen, wird an den Stellen Torf entnommen und in andere Moore gebracht (3) und schließlich breitet sich das Torfmoos vegetativ über den Moorboden aus. Ist das erst einmal flächendeckend vertreten, verhindert seine Anwesenheit, dass sich - in trockenen Zeiten - wieder Birken im Moor ausbreiten.

Das Rahmannsmoor bei Krakow am See ist ein Kesselmoor. Das heißt, es ist auf den Niederschlag angewiesen, der den Wasserpegel im Moor bestimmt. Bei den verschiedenen Einsätzen seit 2023 konnten die Engagierten den Abfluss der Drainage versiegeln. Damit floss kein Wasser mehr ab und der niedergehende Regen wurde im Moor gehalten - mit sichtbaren, positiven Folgen für das Moor.

Alle packen mit an

Gemeinsam mit dem Bergwaldprojekt gab es im April 2024 zwei Arbeitseinsätze mit Freiwilligen aus ganz

FEBRUAR 2023
DEZEMBER 2027





Projektleiter Ralf Koch (l.) von der Stiftung Reepsholt und Anja Thiel (r.) von der Klimastiftung MV begutachten das Rahmannsmoor.

Deutschland. Sie machten sich daran, das Torfmoos ins Rahmannsmoor zu bringen. Vielfach waren im Moor dank ihrer Hilfe die Holzrahmen mit dem Moos zu sehen.

Revitalisierung des Moores

Das Impfen mit Torfmoos markierte eine der letzten Aktionen, um das Moor zu revitalisieren.

Die ersten Anzeichen sahen gut aus. Das ausgebrachte Torfmoos richtete sich auf und ging in den Boden. Auch im Sommer mit seinen wenigen Niederschlägen konnte es seine Bewährungsprobe durchlaufen und geprüft werden, ob es wirklich vital war.

Wie kann man den Zustand eines Moores am besten überprüfen? Indem man ihm einen Besuch abstattet. Im Juli 2024 sah man bereits von Weitem, dass sich etwas bei Krakow am See getan hatte und die „Revitalisierung des Rahmannsmoores“ vorschritt. Große Flächen der ehemaligen Waldlandschaften waren wiedervernässt und an vielen Stellen bildete sich stehendes Wasser. Die Prozesse der Torfbildung liefen langsam wieder an.

Das Moor wächst

Ein Indikator, ob das Moor zurück zu seinem ursprünglichen Zustand gelangt, ist das Torfmoos. Im Rahmannsmoor hatten viele Freiwillige eigens Torfmoos aus benachbarten Mooren eingebracht. Überall sah man immer wieder, wie sich das Geflecht aus Moos über den Boden ausbreitete.

Auf der entwässerten Fläche sorgten aufwachsende Moorbirken zusätzlich dafür, dass dem Moorboden Feuchtigkeit entzogen wurde. So wurden nicht nur Wasserabläufe geschlossen, um wieder Wasser im Moor zu halten, sondern auch mit Freiwilligen die Gehölze entnommen. Moorbirken waren kaum noch vorhanden, indes trieben an einigen wenigen Stellen kleine Bäume aus. Die Zukunft sollte zeigen, wie intensiv diese Gehölze herauszuholen sind.

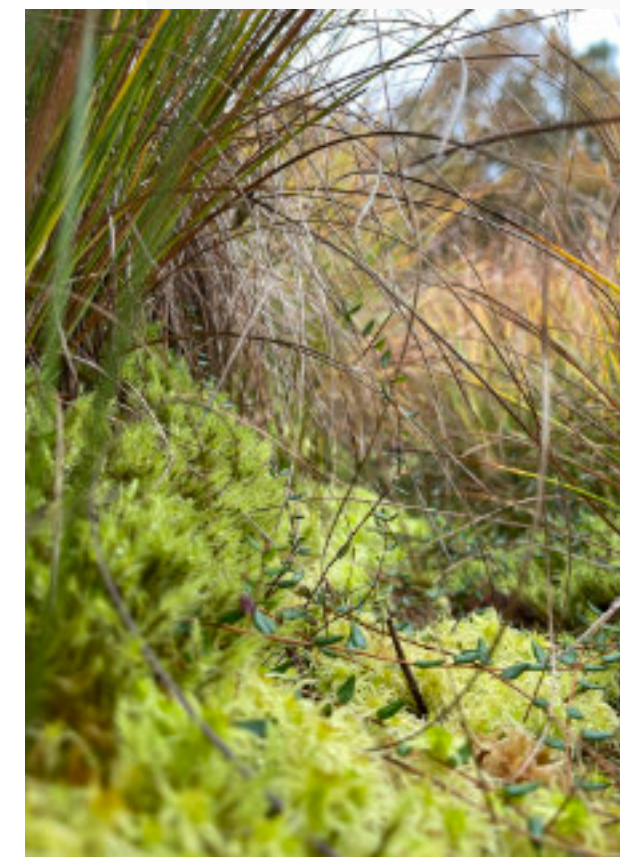
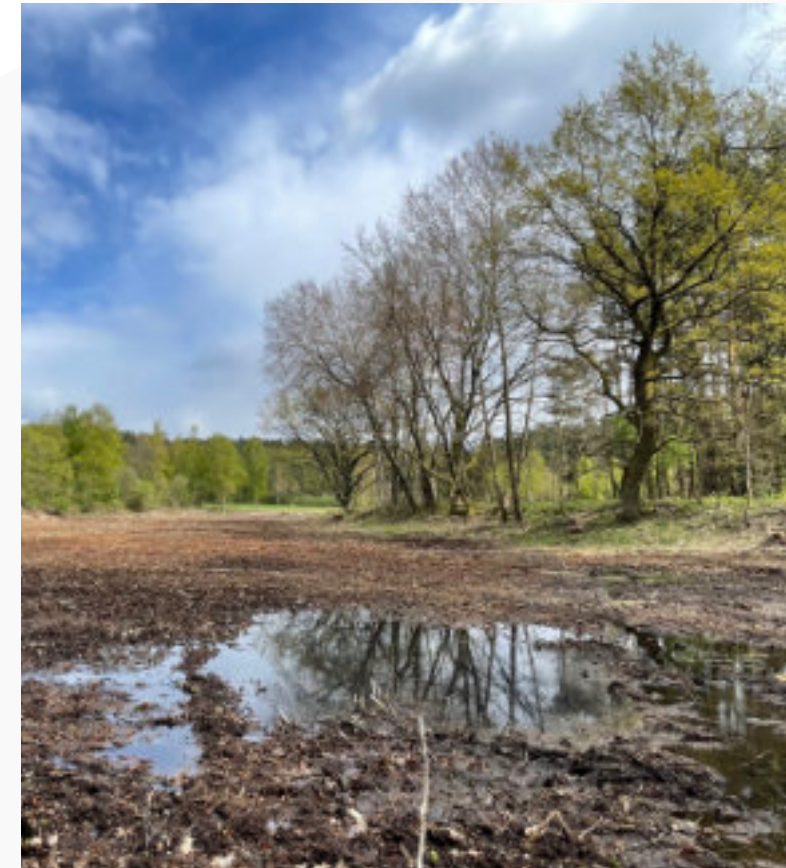
Dort, wo die Birken entfernt wurden, entstand Platz für andere Pflanzen. Das Schilf nutzte die Lücke und vermehrte sich lokal nur im Osten des Rahmannsmoores ein wenig. Daneben fanden sich eine Vielzahl von moortypischen Pflanzen- und Tierarten, wie das Wollgras und der Sonnentau. Das Torfmoos scheint sich wohlfühlen.

In gutem Zustand

Der Pegelstand des Moores war gut – besonders für einen Sommermonat. Besuchende sahen auf den ersten Blick: das Rahmannsmoor war da und als solches erkennbar. Ein permanenter CO₂-Austritt fand nicht statt – im Gegenteil, der Boden konnte sein CO₂ wieder halten und neuen Torf aufbauen.

Im Herbst neigte sich dann die Vegetationsperiode ihrem Ende zu und die Farbenpracht kam heraus – aber nicht nur die. Auch das Wasser war im November 2024 deutlich zurückgekehrt. Selbst das Hinweisschild einer Pegelmessstelle war bereits von Torfmoos überwachsen – Moorwachstum fand also statt! Entsprechend dazu hatte sich der Wasserstand im Rahmannsmoor in die richtige Richtung entwickelt: der Moorwasserstand selbst und auch der Grundwasserpegel waren beide deutlich gestiegen. Nach Angaben des Projektleiters Ralf Koch stieg das Wasser so hoch wie noch nie!

Die „Revitalisierung des Rahmannsmoores“ hatte damit zum Ende des Jahres ihren namensgebenden Auftrag erfüllt. Nun gilt es, diese Entwicklung abzusichern und das Moor bei Krakow am See weiter zu erhalten.



Das Gemeinschaftsprojekt wirkte

Dass die Revitalisierung des Moores so gut vorangeschritten war, hatte viele Gründe. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde vor Ort, dem Naturpark, dem lokalen Forstamt, der Landesforst und den vielen Freiwilligen hatte zum erfolgreichen Projektverlauf beigetragen. Die Klimastiftung MV freute sich mit der Stiftung Reepsholt für Naturschutz und umweltgerechte Ressourcennutzung als Projektträgerin über diesen Fortgang.



Ergebnisse sichern

Das Wasser war zwar wieder im Moor angekommen. Doch was war nun zu tun, damit es auch so bleibt? Denn eine große Herausforderung besteht noch immer: das Samenpotenzial im Boden hält die Grundlage für das erneute Ausschlagen von Birken und Kiefern bereit. Erst wenn der Moorboden langjährig von Wasser und Torfmoos bedeckt ist, können die Bäume nicht mehr austreiben. Deswegen werden regelmäßige Kontrollen des Moores und weitere ehrenamtliche Einsätze in der kommenden Zeit eine enorme Hilfe sein. So sichern alle gemeinsam die guten Ergebnisse des Projekts – für die Artenvielfalt und den Klimaschutz.

Insgesamt unterstützt die Stiftung die Revitalisierung des Rahmannsmoores mit 53.700 Euro noch bis Ende 2027. 🌱



Ralf Koch (r.) von der Stiftung Reepsholt mit Anja Thiel (l.) von der Klimastiftung MV bei der Ortsbegehung im November 2024.



FEBRUAR 2023
MÄRZ 2024



FÖRDERPROJEKT STREUOBSTWIESE LABUSSEE ZWENZOW

Ein Dorfplatz für Streuobst. Das ist das Motto des Dorfvereins Zwenzow, der Klima- und Artenschutz mit Tourismus verbindet.

Wenn der Dorfplatz nicht nur zum Feiern einlädt, sondern auch Erfrischung verspricht, ist man in Zwenzow genau richtig. Das Ufer des Großen Labussees ist seit jeher der Treffpunkt in dem Ortsteil von Userin im Südosten des Landes. Wo sich alle treffen, lassen sich die Vorteile von Klimaschutz direkt erleben und das ökologische Bewusstsein stärken. Der Dorfverein Zwenzow hatte zu diesem Zweck die Idee, in Absprache mit der Gemeinde einen „Streuobstwald“ anzulegen.

Das hat gut geklappt – denn die Bäume wachsen weiter am See und bieten einen Mehrwert für Einwohner:innen, Tagesausflügler:innen und Urlauber:innen. Sie erleben neue Blickwinkel auf das Wiesenstück als ein Paradies für Bienen, Insekten und Vögel. Nach und nach wird der kleine „Wald“ größer werden und bald Früchte ausbilden. Was Streuobstwiesen zu Klimaschutz und Biodiversität beitragen, können dann alle sehen, die sich an diesem besonderen Platz in Zwenzow treffen.

Projektleiter Tobias Menke zog ein positives Fazit: „Die Abstimmung zwischen Gemeinde, Stiftung und Dorfverein für eine nachhaltige Bewirtschaftung und einen dauerhaften Erhalt der Streuobstwiese funktionierte gut. Das Areal rundet die Uferzone mit Spiel- und Sportplatz ab und bietet für alle einen interessanten Ort zum Verweilen – und im besten Fall einen Lebensraum für Arten.“

Entgegen der ursprünglichen Planung musste das Pflanzen der Obstbäume auf den Herbst verschoben werden. Dann waren aber alle fleißig mit dabei und haben die insgesamt über 10 Bäume auf dem Areal eingepflanzt. Die starken Niederschläge in den darauffolgenden Monaten haben unheimlich gut geholfen, dass die Pflanzen sich in dieser Zeit gut entwickeln konnten. Schließlich stehen sie festgewurzelt am See und bieten den Zwenzower:innen in den nächsten Jahren Schatten und Obst. Die Stiftung Klima- und Umweltschutz MV unterstützte das Projekt mit einer Fördersumme von 3.000 Euro. 🌱



FÖRDERPROJEKT AG JUNGE IMKER

Das zweite Bienenjahr ging zu Ende. Die Schüler:innen stellten natürliche Produkte her und erlebten Nachhaltigkeit sowie Selbstwirksamkeit.



DEZEMBER 2022
NOVEMBER 2024

Nach dem Einwintern der Bienen Anfang 2024 erfolgte die Arbeit in der Werkstatt, bei der Wabenrähmchen erneuert werden mussten und Wachs eingeschmolzen wurde. Immer wieder schauten und lauschten die Schüler:innen am Bienenstand, ob es den kleinen Schützlingen gut ging. Ab dem Frühjahr hieß es dann: „Ran an die Völker!“ Beim Frühjahrsputz unterstützten die jungen Imker:innen die Bienen, indem sie für genügend Material zum Bebrüten sorgten. Es folgte das Aufsetzen der Honigräume, um den Fleiß der Bienen weiter zu fördern.

Diesen ewigen Kreislauf mitzuerleben, war ein wichtiges Lernerlebnis für die Kinder und Jugendlichen im Projekt. Als Highlight galt im vergangenen Jahr die Honigernte: einen ganzen Tag nahm sich die AG die Zeit, aus den Bienenbeuten die vollen Waben zu entnehmen und ganz behutsam den Honig zu schleudern. Jede:r Teilnehmer:in durfte ganz stolz ein kleines Gläschen flüssiges Gold mit nach Hause nehmen – auf dem Sommerfest der Schule



„Ran an die Völker!“ Die Kinder und Jugendlichen sind motiviert, sich beim Frühjahrsputz um die Bienen zu kümmern. Auch sonst packen sie bereitwillig an, um viel über Nachhaltigkeit und Selbstwirksamkeit zu lernen.

nem starren Zeitplan einer Schul-AG zu Herausforderungen in der Projektbetreuung. Der Standort an der schönen Ostseeküste motivierte aber die Schüler:innen bei ihren Arbeitsaufträgen und belohnte sie eins ums andere Mal mit einem Ausflug zum Strand.

Nach zwei Jahren Projektzeit lief die Stiftungsförderung aus. Sie hat bewirkt, dass die Beschäftigung der Schüler:innen mit den Bienen – und damit die Vermittlung von Wissen der Umweltbildung in Verbindung mit selbstwirksamem Handeln – in Rerik weitergeht. Denn im Frühjahr 2025 wird die Schülerfirma der Freien Schule Rerik einen Kleingarten übernehmen. Die Bienen werden dorthin umziehen und einen neuen Standplatz in dieser Kleingartenanlage erhalten. Mit großer Spannung verfolgen die jungen Imker:innen und die Schülerfirma diesen Schritt im gemeinsamen Verständnis von Natur- und Klimaschutz an der Ostseeküste.

konnten sie einige Tage später den ersten eigenen Schul-Honig verkaufen. Natürlich blieb ein Rest des eingetragenen Honigs bei den Bienen, um ihr Überleben zu sichern. Dann hieß es wieder, die Gesundheit der Bienen zu überprüfen und erneut einzuwintern.

Die Anschaffung der Bienen und das Integrieren in den Ganztagsbereich der Freien Schule Rerik hat wunderbar Früchte getragen. Die Schüler:innen gingen ganz selbstverständlich und artgerecht mit den Tieren um und versuchten, ihre Umwelt bewusster wahrzunehmen. Eltern und Lehrer:innen waren offen und interessiert an den Tätigkeiten der AG Junge Imker, fragten nach und erschlossen sich so mehr den Umwelt- und Artenschutz.

Die Bienen stets im Auge zu haben, ist nicht immer leicht. Gerade in den Ferien oder wenn eingefüttert werden muss, kommt es mit ei-

Dieser Transfer aus dem Stiftungsprojekt in die unmittelbaren Hände der Schüler:innen zeigt die besondere Wirkung, die selbstbestimmtes Handeln im schulischen Kontext entfalten kann. Diesen Ansatz unterstützte die Stiftung Klima- und Umweltschutz MV mit gut 6.000 Euro. 🍯



SEPTEMBER 2022
SEPTEMBER 2025



FÖRDERPROJEKT DIE JUNGEN WILDEN

Nachwuchsforscher:innen erlebten in Güstrow Vieles direkt in der Natur.

Im Wildpark MV bekommt man einen tiefgehenden Einblick in das Leben vieler Wildtiere – in großzügigen Gehegen, die zum Teil über Höhlen, Brücken und Kletterpfade begehbar sind. Interaktive Ausstellungen bieten viele und überraschende Informationen für Kinder und Erwachsene. Auf genügend Spielplätzen kann sich der Nachwuchs auch körperlich austoben und das Erlebte verarbeiten.

Der Park ist regelmäßiger Lernort für Schulen und Kitas und für seine Bildung für nachhaltige Entwicklung mit der NUN-Zertifizierung "norddeutsch und nachhaltig" ausgezeichnet. Im Projekt "Die jungen Wilden" kommen Kinder und Jugendliche des Landesentrums Hören jede Woche mit ihrer Lehrkraft in den Wildpark MV. Ein engagiertes Pädagog:innenteam des Parks ist Ansprechpartner für die Gruppe und leitet sie an. Das Programm ist abwechslungsreich. Die Schüler:innen leisten Hilfe bei der Tierpflege und in den Gehegen

und bekommen immer wieder inhaltlichen Input, wie beim Moor-Memory, bei dem sie Tiere und Pflanzen des Lebensraumes Moor kennenlernen.

Theorie und Praxis bilden in dem Projekt eine Einheit: Es werden Fachkenntnisse grüner Berufe erworben und praktische Tätigkeiten ausgeführt. Die Kinder und Jugendlichen gewinnen detaillierte Kenntnisse zum Natur- und Artenschutz. So dient das Projekt neben den Zielen der Umweltbildung der beruflichen Orientierung.

Den grauen Bauwagen, der direkt neben der Bollerwagenstation beheimatet ist, bauen die Schüler:innen selbst aus. Diesen Raum nutzen sie, um dort Möglichkeiten zum Unterrichten zu schaffen. So entsteht nach und nach ein grünes Klassenzimmer im Wildpark MV.

Über drei Jahre unterstützt die Stiftung das Projekt mit 3.000 Euro – mit dem Förderverein Wildpark-MV und dem Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie MV. 🌿



Im Wildpark MV verteilen die „Jungen Wilden“ ein Moor-Memory, das in der Landschaft zu finden war (r.). Bei der Bollerwagenstation dient ein alter Bauwagen als grünes Klassenzimmer (u.).





WENN BEIDE SEITEN IHRE STÄRKEN IN EIN GEMEINSAMES PROJEKT GEBEN, ENTSTEHEN SYNERGIEN. KLIMASCHUTZ FUNKTIONIERT ZUSAMMEN AM BESTEN IM AUSTAUSCH VON WISSEN UND DEM ERFAHRUNGSSCHATZ.



GEPLANTE KOOPERATIONEN

Mit den Förderprojekten hat die Stiftung gute Erfahrungen gemacht, um vielen Engagierten im Land die Umsetzung ihres Klimaprojektes vor Ort zu ermöglichen. Die Erfahrung aus diesen Förderungen hat gezeigt, dass Projekte dann besonders gut in die Gesellschaft hineinwirken, wenn sich Stiftung und Projektträger gemeinsam für die geplanten Meilensteine einsetzen.

Deswegen geht die Stiftung ab dem Jahr 2025 bei ausgewählten Partnerorganisationen eine tiefere Zusammenarbeit ein. Die Kooperationen haben den Vorteil, dass die Projektträger mit der Stiftung eine verlässliche Partnerin über einen längeren Zeitraum an ihrer Seite wissen und die Stiftung einen besonderen Fokus auf den Verlauf des jeweiligen Projektes legen kann.



GEPLANT 2024
START 2025



KOOPERATION NACHTAKADEMIE MV

Ein neues Format lässt uns tief in die Welt der Gewässer eintauchen.

Nach dem erfolgreichen, gemeinsamen Projekt „Haff- und Flussforschung in MV“ fragten sich der Kreisjugendring Vorpommern Greifswald und die Stiftung, wie sie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren mit Klima- und Umweltbildung sowie Bildung für nachhaltiger Entwicklung (BNE) erreichen können, wenn diese nicht in einer Gruppe oder selbständig einen Umweltbildungsort aufsuchen. Gemäß der aufsuchenden Jugend-

arbeit sollte ein Angebot entstehen, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Lebensumfeld und ihrer Freizeitwelt mit Klima- und Umweltbildung in einen (Erst-)Kontakt bringt und aufgrund seiner attraktiven Angebotsform fesselt und begeistert.

Das Zerum Ueckermünde in der Trägerschaft des Kreisjugendrings Vorpommern-Greifswald entwickelte in Gesprächen mit der Stiftung das Bildungsformat „Nachtakademie MV“, das Anfang September 2024 bei den Fei-



erlichkeiten zu der 70 Jahrfeier der Landeslehrstätte des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie erstmalig im Hafen von Waren erprobt wurde. In Echtzeit mikroskopieren Jugendliche und junge Erwachsene an Bord der „SilaVega“ eine am gleichen Tage in dem Gewässer entnommene Wasserprobe, in dem der Katamaran „SilaVega“ im Hafen liegt. Die aus den Mikroskopen übertragenen Bilder werden auf einer großen Leinwand bzw.

einem Bildschirm live gezeigt und von einer bzw. einem geübten Moderator:in kommentiert und erklärt. Im Zentrum stehen die faszinierenden, leuchtenden Bilder des Mikrokosmos, der in dem heimischen Gewässer zu finden ist.

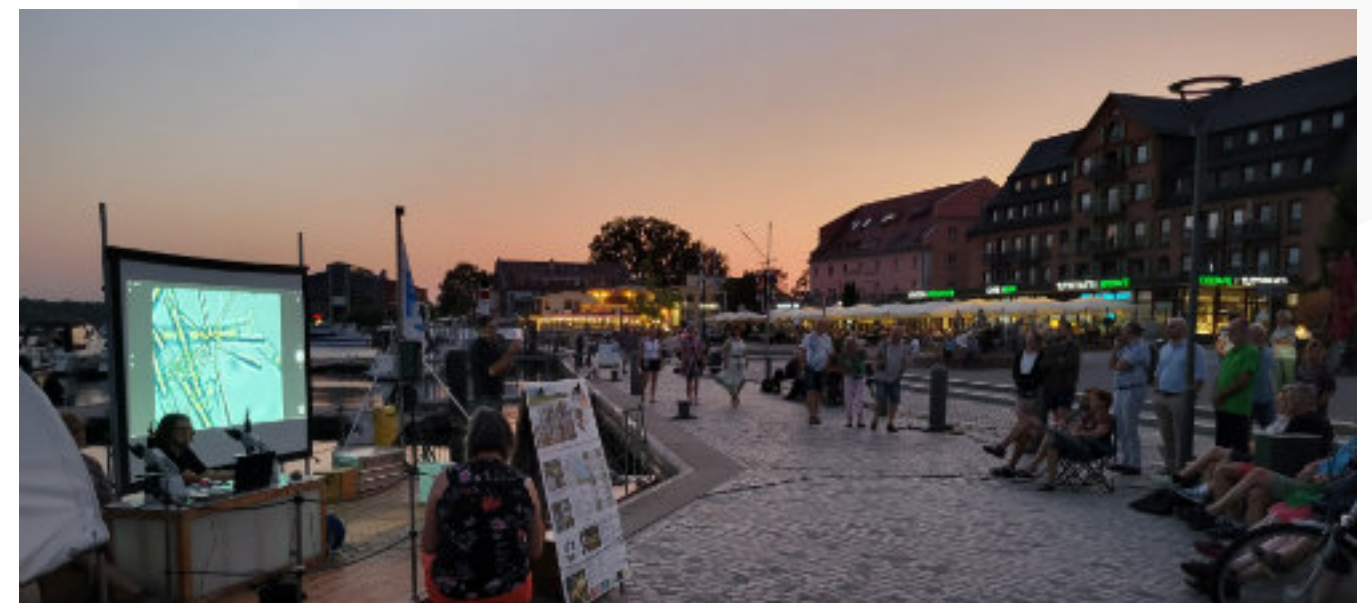
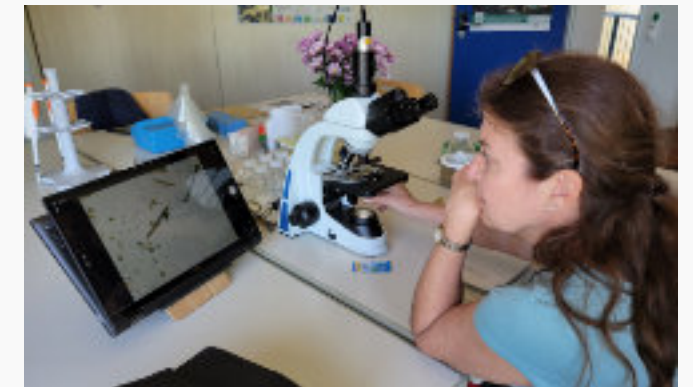
Die Moderator:innen geben Informationen zu den entdeckten Algen, Bakterien und Krebstierchen, die das Phytoplankton und das Zooplankton in den aufgesuchten Binnen- und Boddengewässern bilden. Ihren Vortrag ergänzen Sie durch Informationen, welche Auswirkungen klimatische Veränderungen auf unsere Gewässerstrukturen haben und welche Rolle unsere Gewässer beim Klimaschutz und der Klimaanpassung spielen können.

Von 2025 bis 2028 werden das Zerum Ueckermünde und die Stiftung gemeinsam Jugendliche und junge Erwachsene am Zerum und an der Hochschule Neubrandenburg aus-

Auf den Binnengewässern bietet der Katamaran „SilaVega“ den Jugendlichen die Möglichkeit, viele Wasserproben zu nehmen.



bilden, die anschließend an verschiedenen Orten in Mecklenburg-Vorpommern die Nachtakademien MV mit dem Zerum Ueckermünde und personell unterstützt von der Klimastiftung MV durchführen und mit dem zufälligen Publikum in Gespräche gehen. 🌱





GEPLANT 2024
START 2025



KOOPERATION GRÜNES KLASSEN- ZIMMER

Wie Schule anders funktionieren kann, unterstützt die Stiftung auf Rügen.

Schülerinnen und Schüler der freien UmWeltSchule Rügen lernen schon seit Jahren so, wie es sich Schüler:innen woanders auch wünschen würden: draußen, praxisbezogen und partizipativ. Alle Jahrgangsstufen der Schule sind eingebunden in die projektorientierte Umweltbildung, die im Wald oder im schuleigenen, großflächigen Garten stattfindet, der der gesamten Schule als „Grünes Klassenzimmer“ dient.

Um auch anderen Schulen im Land Ideen und Hilfestellung für die Entwicklung und Nutzung eines Grünen Klassenzimmers zu geben, wird die Stiftung im Jahr 2025 an der UmWeltSchule Rügen hospitieren und die Ergebnisse der Hospitationen auswerten und veröffentlichen dürfen. Im Fokus stehen dabei örtliche Anforderungen und Möglichkeiten, notwendige Materialien, pädagogische Ansätze und Fragen der organisatorischen Einbindung in den Schulalltag. Ziel ist es, ein Best-Practice-Bei-

spiel zu beschreiben, um anderen Schulen die Möglichkeit zum Lernen, Ausprobieren und Nachahmen zu geben.

Die UmWeltSchule Rügen möchte ihren Ansatz der Umweltbildung noch einmal ausweiten und wünscht sich in einem Bauwagen einen überdachten Lernort mitten im Grünen Klassenzimmer. Gemeinsam mit der Stiftung wird die Schule diesen Lernort einrichten und für Lehrkräfte und Schüler:innen Bildungseinheiten mit dem stiftungseigenen Bildungsmaterial „Oh ja! Wege aus der Krise“ anbieten. Gemeinsam werden Konzepte der Nutzung auch dieser neuen Möglichkeit eines wetterfesten Bildungsortes inmitten des Grünen Klassenzimmers entwickelt und ausprobiert werden. 🌱



Die UmWeltSchule Rügen arbeitet als Schule präventiv am Klima- und Umweltschutz. Das Thema „Umweltbildung“ hat sie sogar als oberstes Ziel in ihrer Vereinssatzung definiert. Praxisnah und fächerübergreifend lernen ihre gut 130 Schüler:innen in Unterrichtsprojekten, in Draußenlernorten, wie dem Wald, im Schul- oder Färbegarten, einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit der Umwelt und dem Klima.



WIR SIND DER VORSTAND



DR. CHRISTOPH MORGEN

Vorstandsvorsitzender

- Rechtsanwalt, Steuerberater, Fachanwalt für Insolvenzrecht und Betriebswirt



DETLEF KURRECK

Stellvertretender Vorsitzender

- Diplom-Agraringenieur
- 2022 – 2024 Erster Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes
- 2016 – 2024 Präsident des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern
- 1994 – 2019 Bürgermeister von Bastorf
- Gründungsgeschäftsführer der Körchower Land Agrargesellschaft mbH

WIR SIND DAS TEAM



DIPL.-KFFR. CHRISTIN KLINGER

Geschäftsführerin

- Dipl.-Kauffrau mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie
- 2012 – 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin, Teamleiterin Servicezentrum Personal- und Organisationsentwicklung Universität Rostock
- 2020 – 2022 ehrenamtliches Vorstandsmitglied im Schulverein Jenaplanschule Rostock e. V., seit 2022 beratendes Vorstandsmitglied



DIPL.-BTW. (FH) ANJA THIEL

Assistenz

- Dipl.-Betriebswirtin
- Título Superior Europeo en Administración de Empresas
- Mehrere Jahre Berufserfahrung als Assistentin und Sachbearbeiterin in verschiedenen Branchen



DR. SEBASTIAN KALDEN

Referent Bürgerbeteiligung und Beratung

- Doktor der Philosophie, Studium der Neueren Geschichte, Kirchengeschichte und der Friedens- und Konfliktforschung
- 2018 – 2021 Projektleiter tokati Medienagentur, Schwerin
- 2011 – 2015 Projektreferent, Herbert Quandt-Stiftung, Berlin
- Seit 2018 ehrenamtliches Mitglied des Vorstands der Mecklenburger AnStiftung in Wismar



ANTONIA STEFER, M.A.

Referentin Umweltbildung (bis März 2025)

- Politikwissenschaftlerin und Kunsthistorikerin seit 15 Jahren im Bildungsbereich tätig
- 2019 – 2021 Referentin Schule im Diakonischen Werk Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- 2017 – 2019 Projektleiterin beim Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- Seit 2020 Vorstandsvorsitzende des Klöndör e. V., Verein der Freunde der mecklenburgischen Volkskunde

HERAUSGEBER

Stiftung Klima- und Umweltschutz MV
Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Grunthalplatz 13
19053 Schwerin
Tel.: 0385 593 836 81
E-Mail: info@klimastiftung-mv.de
Internet: www.klimastiftung-mv.de

INHALTLICH VERANTWORTLICH

Christin Klinger, Geschäftsführerin

REDAKTION

Dr. Sebastian Kalden, Antonia Stefer, Anja Thiel

GESTALTUNG

MADSACK Medienagentur GmbH & Co. KG

STIFTUNGSAUFSICHT

Justizministerium MV
Stiftungsaufsicht – Referat 390
Puschkinstraße 19-21
19055 Schwerin

BILDNACHWEISE

Klimastiftung MV (S. 2, S. 5-7, S. 18-27, S. 32-37, S. 44-49, S. 58-61, S. 64-67), Andrea Gottowik (S. 4, S. 67), Franziska Ludwig (S. 8, S. 12-13, S. 15), Ajale_goulash (S. 8, S. 38: 3403083, Pixabay.com), Serva23 (S. 8, S. 41: 4942886, Pixabay.com), Ulrike Gisbier (S. 8, S. 42-43), Dorfverein Zwenzow (S. 9, S. 50-51), Verein der Freunde und Förderer der Reriker Schulen (S. 9, S. 52-53), Wildpark MV (S. 9, S. 54-55), Freie Schule Rügen (S. 9, S. 62-63), Robert Kneschke (S. 10-11: 1943800912, Shutterstock.com), DistelAPPArath (S. 16-17: 3728061, Pixabay.com), Studioworkstock (S. 28: 45449885, Freepik.com), GRID-Arendal (S. 29), Nattanan23 (S. 30-31: 2696235, Pixabay.com), ZosteraTec (S. 37), Marybettiniblack (S. 56-57: 3576251, Pixabay.com).

REDAKTIONSSCHLUSS

September 2025